

Alltag meistern

Tama Tobias-Macht, Regisseurin

einmal Karnevalsprinz war, von seiner Mutter aus dem Haus geworfen wurde und sich später mit Überfällen auf Passanten über Wasser hielt. Oder Matze, der teilweise im Wald lebt und Bücher besitzt, wie man in der Natur überlebt. Schließlich Elvis, der in einem Jugendheim aufwuchs und immer wieder abgehauen ist. Er präsentiert sich gerne mit Cowboyhut, Stiefeln, Südstaaten-Flagge und seinen 64 CDs – vor allem natürlich von seinem großen Vorbild Elvis Presley. Den Musiker, den er seit 1958 verehrt. „Der bringt einen immer wieder auf Stimmung, auch wenn man am Boden liegt.“

Ein Jahr lang haben Tobias-Macht und Sunder-Plassmann ihre vier Protagonisten auf der Straße begleitet. Nachdem erste Versuche gescheitert waren, direkt mit Obdachlosen Kontakt aufzunehmen, hatten sie Anlaufstellen für Wohnungslose besucht. Die Mitarbei-



Tama Tobias-Macht (l.) und Johanna Sunder-Plassmann

ter unterstützten sie und halfen ihnen Kontakt zu den Wohnungslosen aufzubauen. „Als mir die Protagonisten ihre Geschichten erzählt haben, musste ich immer wieder weinen und lachen“, sagt Tobias-Macht. Einige Punkte in den Biografien hätten sich geähnelt. „Viele hatten eine harte Kindheit – oh-

ne viel Geborgenheit und Familie“, sagt Tobias-Macht. „Überrascht hat mich aber, mit wie viel Disziplin die Wohnungslosen ihren Alltag meistern.“ Gedreht wurde unter anderem unter der Zoo-Brücke, im Gremberger Wäldchen und im Rheinpark.

Tobias-Macht hat schon in ihren

Zur Person

Tama Tobias-Macht studierte Fotografie in Jerusalem und Film an der Kölner Kunsthochschule für Medien. Seit dem Jahr 2012 arbeitet sie als Regisseurin, Cutterin und Fotografin in Köln. Mit Johanna Sunder-Plassmann hat sie unter an die Dokumentation „Istanbul Collecting“ gedreht.

Johanna Sunder-Plassmann studierte Kunst in Saarbrücken und Mailand und Film an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seit 2013 ist sie Regisseurin in Köln. (ris)

Kurzfilmen und Dokumentationen die Themen „Heimat“ und „Heim“ in den Mittelpunkt gerückt. „Wir haben uns gefragt, wie es ist, wenn man kein Heim hat“, erläutert sie. Für „Draußen“ verbinden sie und Sunder-Plassmann immer wieder die Orte der Protagonisten und die Dinge, die ih-

nen wichtig sind. Einkaufswagen, ein Fixerbesteck, Fotos, ein Tagebuch. Anhand der Gegenstände werden die Geschichte erzählt, die die Menschen an den Rand der Gesellschaft geführt haben.

Mit ihrer Dokumentation „Draußen“ waren die beiden Kölner Filmemacherinnen bereits erfolgreich. Der Film wurde im Februar auf der Berlinale gezeigt und im April auf dem Internationalen Frauen-Filmfestival. Nun wird er bundesweit in den Kinos starten. „Bei Dokumentationen weiß man nie, ob sie ein Erfolg werden oder in der Schublade landen“, so Tobias-Macht. Ihren nächsten Film bereiten die beiden Regisseurinnen übrigens schon vor: Sie werden sich dem Thema „Clowninnen“ widmen.

Die Dokumentation „Draußen“ wird am heutigen Dienstag, 28. August, um 20 Uhr in der Filmpalette, Lübecker Straße 15, in Anwesenheit der beiden Regisseurinnen gezeigt. Ab Donnerstag, 30. August, startet der Film bundesweit in den Kinos.